

Carinthia

II

Mittheilungen des naturhistorischen Landesmuseums
für Kärnten

redigiert von

Dr. Karl Krauscher.

Nr. 3.

Neunzigster Jahrgang.

1900.

Ernst Kernstock †.

In der Osternacht d. J. ist der Professor an der k. k. Staatsoberrerschule in Klagenfurt, Ernst Kernstock, nach langem, mit beispielloser Geduld ertragenen Leiden gestorben.

Kernstock war am 5. August 1852 zu Graz geboren, wo er auch nach vollendeten Gymnasialstudien die Universität bezog, um sich dem Studium der Naturwissenschaften zu widmen. Noch nicht 25 Jahre alt, wurde er Assistent am botanischen Laboratorium der Universität Graz, legte im Juni 1877 vor der k. k. wissenschaftlichen Prüfungskommission für das Lehramt an Mittelschulen daselbst seine Staatsprüfung ab und wurde von derselben zum Unterrichte in den naturwissenschaftlichen Fächern befähigt erklärt. Nach halbjähriger Dienstzeit als Supplent am ersten Staatsgymnasium in Graz kam er zu Beginn des Schuljahres 1877 als wirklicher Lehrer an die Staatsuntererschule in Bozen, wo er bis zum Jahre 1895 berufeifrig wirkte. In diesem Jahre wurde er zum Professor an der Staatsoberrerschule in Klagenfurt ernannt, welchen Posten er

als Nachfolger Dr. W. Hartmanns zu Beginn des Schuljahres 1895/1896 antrat. Seine Berufsthätigkeit an dieser Stelle wurde leider wiederholt durch Unterbrechungen infolge eines chronischen Leidens gestört, gegen welches er vergebens selbst durch einen längeren Aufenthalt in der Heilanstalt zu Wörzshofen Hilfe suchte. Im ersten Monate des Schuljahres 1899/1900 war sein Uebel mit erneuerter Heftigkeit wiedergekehrt und fesselte ihn seit Ende October v. J. an das Krankenslager. Nach kurzer, scheinbarer Besserung trat plötzlich eine Verschlimmerung ein; der Tod ward endlich für ihn ein freundlicher Erlöser von schwerem Siechthum.

Im Jahre 1885 hatte sich Kernstoc vermählt; eine Witve und zwei Kinder trauern nun am Grabe des Gatten und Waters.

* * *

Wiewohl Kernstoc infolge der durch seine Kränklichkeit bedingten Zurückgezogenheit hierzulande noch wenig gekannt war, erfreute er sich doch in weiten fachmännischen Kreisen durch seine wissenschaftliche Thätigkeit eines sehr bekannten und geachteten Namens.*) Insbesondere waren es seine lichenologischen Studien und die darüber veröffentlichten sehr wertvollen Arbeiten, die seinem Namen einen guten Klang verschafften.

Bereits als Assistent am botanischen Laboratorium der k. k. Universität in Graz 1876 war Kernstoc mit einem „Verzeichnis gebräuchlicher und leicht zu beschaffender phytotomischer Demonstrationsobjecte“ in die Oeffentlichkeit getreten. In diesem Verzeichnisse lieferte der Verfasser einen zum größten Theile aus eigener Erfahrung zusammengestellten Materialkatalog von passenden Demonstrationsobjecten für das naturwissenschaftliche Studium.

Dem ersten Versuche folgte in demselben Jahre, und zwar im Jahresberichte des akademischen naturwissenschaftlichen Vereines in Graz pro 1876 eine Abhandlung „Die Flechten der Koralpe und ihres Gebietes in Steiermark. Ein Orientierungsbehelf für den Anfänger in kryptogamischer Formenkenntnis“. Mit einer autographierten Sporentafel. — Zweck dieser umfassenden Arbeit war durchaus nicht, ein nacktes Verzeichnis der vom Verfasser auf der Koralpe gesammelten Flechten zu liefern, es galt vielmehr, dem Anfänger mittelst eines praktischen analytischen Schlüssels über die ersten Klippen bei Bestimmung der

*) Kernstoc war Mitglied der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien und Ausschussmitglied des naturhistorischen Museums für Kärnten.

Kryptogamen hinwegzuhelfen und ihm das Kennenlernen der Hauptformen ohne großen Aufwand von Zeit und Mühe zu ermöglichen.

Die Schriften des akademischen naturwissenschaftlichen Vereines in Graz 1877 enthalten unter dem Titel „Pädagogische Skizzen“ zwei Abhandlungen Kernstocks über Erfahrungen aus dem eigenen Unterrichtsbereiche geschöpft, nämlich: 1. „Eine Begriffsverwirrung in der Mittelschule“ (Arterien und Venen und arteriell und venös); 2. „Ueber die Behandlungsweise der Kryptogamen und Phanerogamen in der Mittelschule“.

Der dritte Jahresbericht der k. k. Unterrealschule in Bozen 1878 brachte von ihm den Aufsatz: „Die pflanzlichen Parasiten des Menschen“. (Neuester Stand der Frage über die Infectionskrankheiten.) Eine interessante Beleuchtung der Frage über die Beziehungen der niederen Pilze zu den Infectionskrankheiten und der Gesundheitspflege.

Im achten Jahresberichte derselben Lehranstalt 1883 findet sich wieder ein Aufsatz Kernstocks: „Die Flechten von Bozen und Umgebung“.

Der erste Jahresbericht der Realschule in Bozen 1886 brachte seine interessante Arbeit: „Tabelle zur Bestimmung der Zierhölzer, Blatt- und Decorationspflanzen nach dem Laube“. — In diesem Schriftchen unterzog sich Kernstock der nicht geringen Mühe, einen Schlüssel zur Bestimmung der häufigsten Zierpflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Blatt- und Stengelorgane zu finden. Es sollte diese Arbeit „ein gelegentlicher Prodrusus“ einer umfangreicheren derartigen Arbeit sein, mit welcher sich der Verfasser durch mehr als zehn Jahre befaßte, die aber leider nicht zur Veröffentlichung gelangte.

In den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Graz 1888, gelangte eine Abhandlung Kernstocks zum Abdruck unter dem Titel: „Fragmente zur steirischen Flechtenflora“. Damit trägt der Verfasser ein Scherflein zur Erforschung der steirischen Flechtenflora bei, indem er ein Verzeichnis jener Lichenen zusammenstellt, die er in seiner Heimat gesammelt und während seines Aufenthaltes in Bozen revidiert hat.

Ein kleines Schriftchen in der Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck 1893 (35. Heft) bringt eine Untersuchung der von Ludwig Graf Sarnthein gesammelten und im Ferdinandeum niedergelegten Lichenen von Brixen und Umgebung.

In den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 1892 erschien die Abhandlung: „Zur Lichenenflora Steiermarks.“ Die kleine Schrift hat einen umso größeren Wert, als bis dahin nur wenig über die steirische Flechtenflora veröffentlicht worden war.

In den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien trifft man auf zahlreiche „Lichenologische Beiträge“ von Professor Ernst Kernstock. Es sind dies Früchte lichenologischer „Ausflüge“, auf welchen der Verfasser an der Hand Altmeisters Arnold seine auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen mittheilt. Meist lieferten Mittel- und Südtirol das Material. Diese Mittheilungen enthalten die Lichenenflora von 1. Pinzolo in Südtirol, 2. Bozen, 3. Teneisen bei Bozen, 4. Monte Gazza (Paganella 2120 Meter) in Südtirol, 5. Judicarien, 6. Wöltener Alpen (zwischen Bozen-Meran und dem Sarntthale), 7. Ehrenburg im Pusterthale. Die Abhandlungen erschienen von 1890—1896 und sind ein beredtes Zeugnis scharfer Beobachtung, wie unermüdeten Fleißes.

Aus dem Jahre 1897 stammt eine kritische Besprechung der von Dr. W. Zopf in Halle herausgegebenen „Uebersicht der auf Flechten scharozenden Pilze“. — In diesem Jahre brachte auch „Carinthia II“, Nr. 1 und 2 „Einiges über die Flechten“. Nach einem Vortrage des Verfassers im naturhistorischen Museum.

Noch von seinem letzten Krankenlager aus über sandte Kernstock der Direction der hiesigen k. k. Staatsoberrealschule die Abhandlung: „Die europäischen Cladonien“ mit der Bestimmung zur Aufnahme dieser Arbeit in den am Schlusse des Schuljahres 1900 erscheinenden 43. Jahresbericht dieser Anstalt.

Zur Drucklegung fertig birgt sein Schreibpult noch eine umfangreiche Schrift „Zierflora“. Schlüssel zum sicheren Bestimmen der allgemein zur Zierde gezogenen Phanerogamen. Nach der analytischen Methode bearbeitet.

Eine zweite Arbeit liegt ebenfalls im Manuscripte vor unter dem Titel „Kneipp-Lexikon“. Ein Nachschlagebuch über alle in den Kneipp'schen Werken enthaltenen Anwendungen, Heilmittel, Kräuter, Thees, Rathschläge für vernünftige Lebensweise. — Zum Gebrauch für das Volk zusammengestellt in zwei Theilen. Die Reinschrift des zweiten Theiles konnte er leider nimmer fertig bringen.

Aber auch seine graphische Kunstfertigkeit stellte Kernstock vielfach in den Dienst der Wissenschaft. Zahlreiche Wandtafeln mit colorierten

Abbildungen, sowie Zeichnungen zum Unterrichte in der Naturgeschichte, von ihm selbst ausgeführt, liegen vor. Sowohl diese, wie auch seine nett ausgeführten Aquarelle: kleine Landschaftsbilder, Frucht- und Blumenstücke, und sehr hübsche Federzeichnungen — Erzeugnisse seiner Mußestunden — zeigen eine sehr geschickte Hand.

Dies allein schon mag die Behauptung rechtfertigen, daß es unrecht wäre, Kernstock als einseitigen Spezialisten hinzustellen. In fast sämtlichen Wissenszweigen verfügte er über mehr als ein gewöhnliches Maß. Neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und Belletristik, der Geschichte und Geographie, sowie der Kunst fanden bei ihm nicht minder lebhaft und verständnisvolle Aufnahme, als die neuen Forschungen und Entdeckungen auf seiner Domäne. Er verfügte über eine seltene Belesenheit, und davon machte er so gar kein Aufhebens, so wenig, als von seinen Lieblingsforschungen und speciellen Arbeiten. Daß er auch in die Saiten der Leier mit seiner Hand gegriffen, das hat er wohl niemandem verrathen, und niemand hätte es auch dem verschlossenen, trockenen Manne zugemuthet. Erst seine hinterlassenen Schriften verriethen es dem Schreiber dieser Zeilen und ließen ihn Kernstock auch auf diesem Felde als männlich ersten, kernhaften Charakter würdigen.

Chre seinem Andenken!

R. D.

Der Frühling 1900 in Klagenfurt.

Monat und Jahreszeit	Luftdruck in Millimeter					Luftwärme in Celsius °					Dampfdruck mm	Feuchtigkeit %	Bevölkung	Herrschender Wind
	größter	am	kleinster	am	mittel	größte	am	kleinste	am	mittel				
März . .	733·9	10.	709·4	18.	719·12	11·2	22.	—12·2	4.	1·01	3·7	74·8	5·4	NW
April . .	735·1	20.	706·5	8.	721·38	21·0	30.	—3·0	4.	8·03	5·6	65·5	5·3	NW
Mai . .	727·8	21.	711·2	15.	720·04	24·2	7.	5·2	21.	13·47	7·6	67·1	6·6	NE
Frühling .	732·3	—	709·0	—	720·18 —0·39	18·8	—	—3·3	—	7·50 —0·58	5·6	69·1	5·8	NW